

KI-Tools für Foto und Video

Einstieg und Praxis

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DIE LESEPROBE

Bewegung

Wenn Bewegung im Bild dargestellt werden soll, sollte das im Prompt klar beschrieben werden. Dazu gehören die Bewegungsrichtung, der Bewegungsablauf, die Dynamik und gegebenenfalls Bewegungsunschärfe, um Geschwindigkeit darzustellen.

Bildausschnitt

Der Bildausschnitt bestimmt, wie groß ein Motiv erscheint und wie viel Umgebung sichtbar ist. Zur Orientierung können Begriffe wie Totale, Halbtotale, Halbnah, Nahaufnahme oder Detailaufnahme verwendet werden.

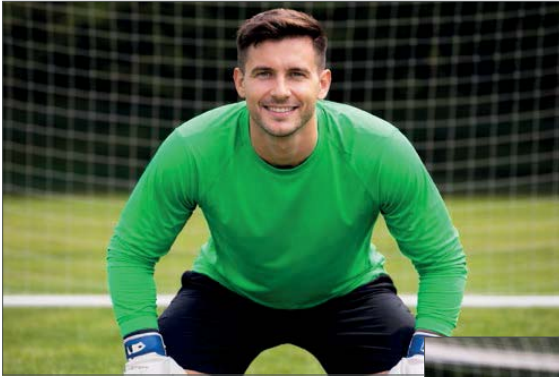
Diese Begriffe stammen aus der Filmsprache und legen fest, wie ein Bild gestaltet sein soll. Sie ermöglichen eine eindeutige Kommunikation zwischen allen Beteiligten, beispielsweise zwischen Regisseur und Kameramann.

In der Praxis zeigt sich jedoch, dass solche Begriffe von KI-Bildgeneratoren nicht immer zuverlässig interpretiert werden. Zwar werden Bezeichnungen wie Totale, Halbnah oder Nahaufnahme häufig korrekt umgesetzt, bei anderen Einstellungsgrößen kann es jedoch zu Abweichungen kommen.

Anstelle des Begriffs »Detailaufnahme« oder einer allgemeinen Formulierung wie »erzeuge einen Bildausschnitt, der der Einstellungsgröße Detail entspricht«, sollten Sie in einem solchen Fall den gewünschten Bildausschnitt konkret beschreiben. Beispielsweise »Ausschnitt auf die Augenpartie des Torwarts« oder »extreme Nahaufnahme der Augen«. Diese Vorgehensweise war auch bei der hier gezeigten Detailaufnahme notwendig, da ChatGPT die Einstellungsgröße »Detail« nicht zuverlässig interpretiert hat.



Totale



Halbnah



Nah



Groß



Detail

Stimmung

Die Stimmung eines Bildes wird maßgeblich durch die dargestellte Emotion bestimmt. Begriffe wie »lachend«, »freundlich«, »ernst« oder »weinend« beschreiben die gewünschte Bildwirkung direkt und werden von KI-Bildgeneratoren in vielen Fällen korrekt umgesetzt.

Wie die Beispiele zeigen, kann allein durch die Veränderung des Gesichtsausdrucks bei identischem Motiv eine völlig unterschiedliche Wirkung entstehen.

Wichtig ist dabei, die gewünschte Emotion möglichst eindeutig zu formulieren. Allgemeine Begriffe wie »glücklich« oder »traurig« führen nicht immer zu klaren Ergebnissen. Präzisere Beschreibungen wie »lacht laut«, »blickt ernst in die Kamera« oder »Tränen laufen über das Gesicht« liefern deutlich verlässlichere Resultate.

Neben der Emotion beeinflusst auch die Farbgestaltung die Bildwirkung erheblich. Diese sollte ebenfalls konkret im Prompt benannt werden. Typische Formulierungen sind beispielsweise »schwarz-weiß«, »natürliche Farben«, »kräftige Farben«, »entsättigte Farben« oder »warme Farbwirkung« bzw. »kühle Farbwirkung«.

Auch spezielle Stilrichtungen können gezielt angegeben werden, etwa »Sepia«, »analoger Film-Look« oder »leicht übersättigte Farben«.



Schwarz-weiß, mittlerer Kontrast, klarer, dokumentarischer Look, lachend



Freundlich



Ernst



Weinend



*Leicht übersättigte Farben, warme
Farbwirkung, lebendiger Look*



Natürliche, leicht warme Farben, ausgewogene Sättigung, weiche Kontraste



Warme Sepia-Farbgebung, geringer Kontrast, nostalgischer Look

Personen

Wenn Menschen im Bild vorkommen, sollten deren Merkmale möglichst genau beschrieben werden.

Dazu zählen Anzahl, Alter, Aussehen, Kleidung, Körperhaltung und Ausdruck.





2.3 Negative Prompts: unerwünschte Inhalte gezielt ausschließen

Ein negativer Prompt beschreibt gezielt Elemente, die im generierten Bild nicht enthalten sein sollen. Während der eigentliche Prompt festlegt, was dargestellt wird, sorgen solche Ausschlüsse dafür, unerwünschte Inhalte zu vermeiden.

Dadurch erhalten Sie mehr Kontrolle über das Ergebnis und können typische Fehler reduzieren.

In der Praxis ist das besonders wichtig, weil KI-Bildgeneratoren fehlende Informationen eigenständig ergänzen. Ohne entsprechende Einschränkungen entstehen dabei häufig ungewollte Details oder störende Elemente.

Durch negative Prompts lassen sich solche Effekte deutlich reduzieren.

Wichtig ist dabei: Der Begriff »negativer Prompt« beschreibt lediglich das Prinzip. In der Anwendung wird das Wort selbst in der Regel nicht verwendet, sondern die entsprechenden Ausschlüsse werden direkt in den Prompt integriert.

Ein einfaches Beispiel:

Fotorealistischer Frosch auf einer Seerose, ohne
Wasserspiegelung, ohne Wellen, ohne Insekten



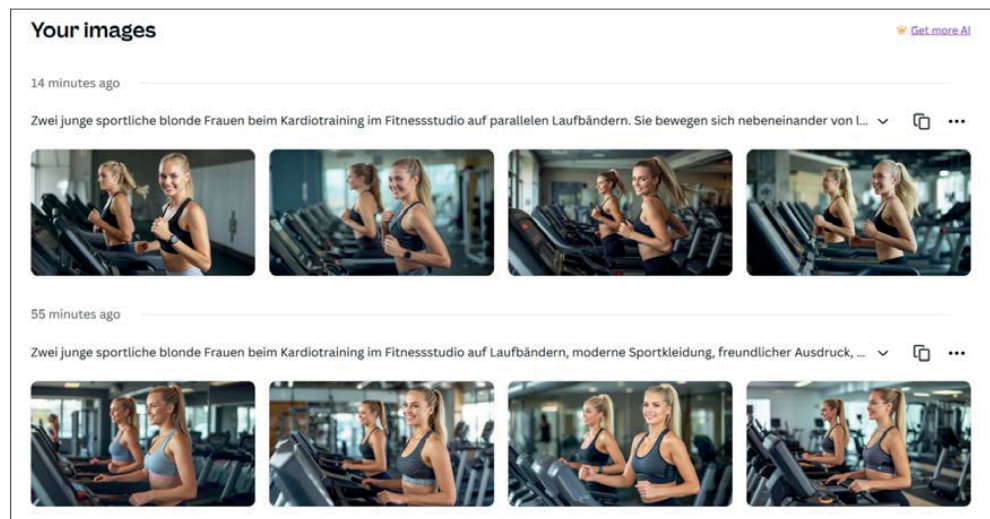
Abschließend ist zu beachten, dass die Umsetzung je nach Bildgenerator unterschiedlich erfolgt. In vielen Fällen werden solche Ausschlüsse direkt in den Prompt-Text eingebunden. Einige KI-Bildgeneratoren bieten eigene Eingabebereiche für negative

Prompts, etwa Leonardo.AI. Andere Systeme nutzen spezielle Parameter, um unerwünschte Elemente auszuschließen, beispielsweise Midjourney.



2.4 Bild generieren

Nach der Eingabe des Prompts wird das Bild erzeugt. Je nach Bildgenerator entsteht dabei entweder ein einzelnes Bild oder es werden mehrere Varianten generiert, die sich in Details und Bildwirkung unterscheiden können.



Der Prozess ist in der Regel iterativ: Durch gezielte Anpassungen des Prompts lässt sich das Ergebnis schrittweise verfeinern und an die gewünschte Bildwirkung anpassen.

2.5 Iteratives Prompting: Bilder schrittweise optimieren

In der Praxis führt der erste Prompt nur selten direkt zum gewünschten Ergebnis. KI-Bildgeneratoren liefern zwar oft beeindruckende Resultate, interpretieren Beschreibungen jedoch unterschiedlich und ergänzen fehlende Informationen eigenständig.

Daher ist es sinnvoll, Prompts nicht als einmalige Eingabe zu verstehen, sondern als Ausgangspunkt für einen schrittweisen Optimierungsprozess.

Beim iterativen Prompting wird ein Bild in mehreren Durchläufen entwickelt. Zunächst wird ein einfacher Prompt formuliert, der das zentrale Motiv beschreibt. Das erzeugte Ergebnis dient anschließend als Grundlage für die weitere Verfeinerung.

Im nächsten Schritt wird das Ergebnis gezielt analysiert: Was passt bereits gut, und wo bestehen Abweichungen von der gewünschten Darstellung? Auf dieser Basis wird der Prompt präzise angepasst, etwa durch Ergänzungen zu Perspektive, Licht, Stil oder Details. Wichtig ist dabei, nicht jedes Mal komplett neu zu beginnen, sondern gezielt einzelne Aspekte zu verändern.

Dieser Ablauf wird mehrfach wiederholt. Mit jeder Anpassung wird der Prompt konkreter, und das Ergebnis nähert sich schrittweise der gewünschten Darstellung an.

2.6 Charakterkonsistenz: Figuren über mehrere Bilder hinweg stabil darstellen

Unter dem Begriff Charakterkonsistenz versteht man das Ziel, eine Figur oder Person über mehrere Bilder hinweg möglichst gleichbleibend darzustellen.

Gemeint ist damit zum Beispiel, dass ein und dieselbe Person in verschiedenen Situationen gezeigt wird, etwa beim Laufen, Sitzen oder Arbeiten, oder dass eine Handlung in mehreren Bildern nacheinander dargestellt wird. Dabei soll die Person in allen Bildern eindeutig wiedererkennbar bleiben.

In der Praxis zeigt sich jedoch, dass entsprechend angepasste Prompts nicht automatisch ein identisches Aussehen des Charakters gewährleisten. Selbst wenn Sie den Prompt unverändert erneut eingeben, entsteht meist eine leicht oder auch deutlich andere Darstellung. Auf den Prompt allein kann man sich daher nicht verlassen.

Wenn mehrere Bilder derselben Figur erzeugt werden sollen, gibt es zwei Wege. Zum einen empfiehlt es sich, innerhalb desselben Chats zu arbeiten. In diesem Fall kann der jeweilige KI-Bildgenerator auf zuvor erzeugte Bilder zurückgreifen und diese als Grundlage nutzen. Dadurch bleibt die Figur in der Regel gleich bzw. deutlich ähnlicher.

Zum anderen kann ein bereits erzeugtes Bild erneut verwendet werden, indem es in einen neuen Chat hochgeladen wird. Der jeweilige KI-Bildgenerator nutzt dieses Bild dann als Referenz und erzeugt darauf aufbauend weitere Varianten.

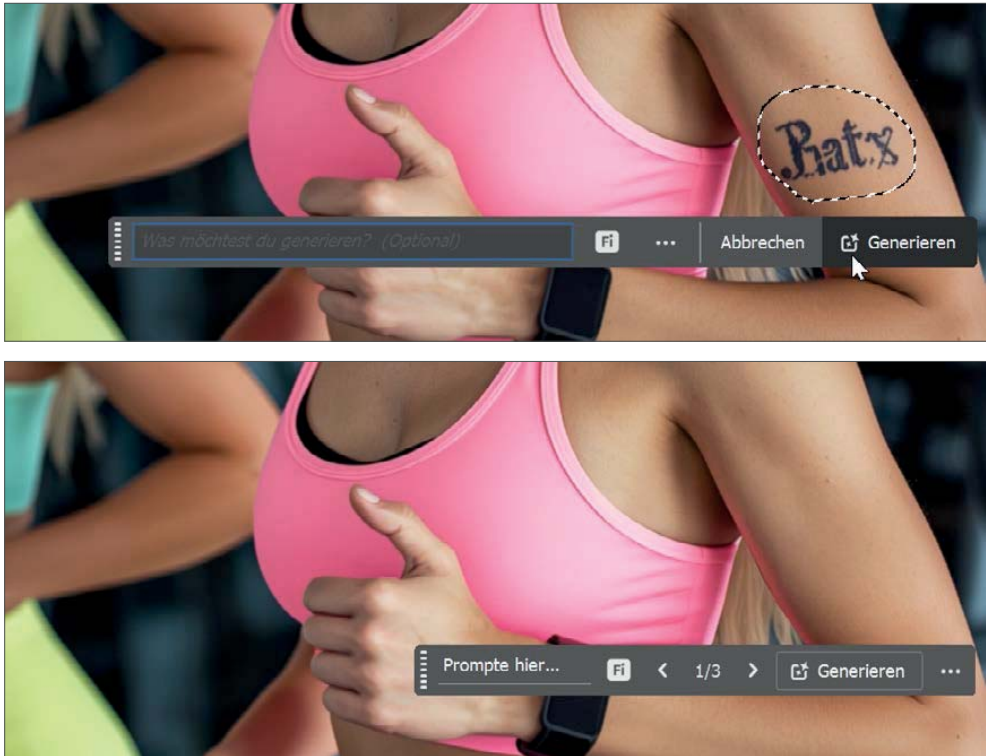
Einige KI-Bildgeneratoren bieten darüber hinaus Funktionen an, um die Ähnlichkeit zwischen Bildern gezielt zu erhöhen.

2.7 Nachbearbeitung

Viele KI-Bilder erreichen bereits eine hohe Qualität, dennoch sind sie – auch bei iterativem Prompting – nicht in jedem Fall sofort perfekt. Neben Fehlern und Ungenauigkeiten können auch gestalterische Schwächen oder Abweichungen von der gewünschten Bildwirkung auftreten, etwa wenn das Ergebnis nicht zur ursprünglichen Zielsetzung passt.

Einige KI-Bildgeneratoren bieten inzwischen integrierte Bearbeitungsfunktionen, mit denen sich bestimmte Bildbereiche gezielt anpassen lassen. Dazu gehört beispielsweise das Markieren einzelner Bereiche, um diese neu generieren zu lassen oder gezielt zu verändern.

Alternativ oder ergänzend kann die Nachbearbeitung in einem externen Bildbearbeitungsprogramm erfolgen, etwa mit Adobe Photoshop, Adobe Photoshop Elements, Affinity Photo, GIMP, Photopea oder Canva.



Speichern und Verwendung

KI-Bildgeneratoren stellen erzeugte Bilder in der Regel als PNG oder JPEG bereit. Einige Systeme unterstützen beide Formate, andere nur eines davon. Wenn das bereitgestellte Format nicht den Anforderungen entspricht, kann das Bild in einem Bildbearbeitungsprogramm oder über ein Webportal geöffnet und in ein anderes Format konvertiert werden. Zusätzlich können dabei Auflösung und Dateigröße an den jeweiligen Verwendungszweck angepasst werden.

